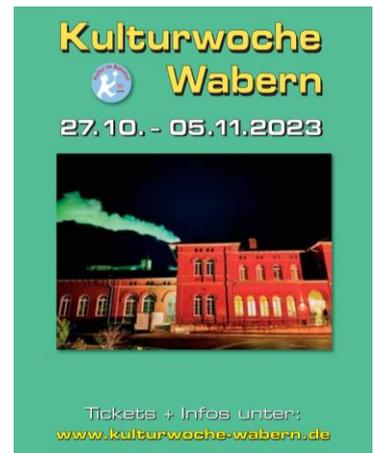


Erlebnisreiche kulturelle Vielfalt bei Rückkehr der Kulturwoche in den Kulturraum des Bahnhofs Wabern



Die diesjährige Kulturwoche kehrte endlich wieder zur Ursprungs-Location dieser Veranstaltungsreihe, die dort im Jahr 2014 ins Leben gerufen wurde, zurück. Somit luden die Gemeinde Wabern zusammen mit den langjährigen Kooperationspartnern sowohl Künstler aus der Region und bundesweit bekannte Größen der Kulturszene nach Wabern ein.

Die Vorbereitungen liefen bereits seit einigen Wochen auf Hochtouren und auch der Ticketvorverkauf erfreute die Mitglieder des Teams Kulturarbeit im Vorfeld.

Es wurde fleißig gewerkelt und gemeinsam vorbereitet; somit konnte der traditionelle Begrüßungsabend am Freitag, 27.10.23 mit dem heimischen Künstler, Frieder Krauss, und seinem Ensemble **Die Croonies** stimmungsvoll starten.



Zuvor begrüßte **Bürgermeister Claus Steinmetz** die anwesenden Gäste und betonte, dass diese Eventreihe gerne von der Gemeinde Wabern organisiert werde.

Er wies in seiner Ansprache daraufhin, wie die Kulturwoche ursprünglich entstand und dass Konsens darüber herrscht, dass sie in den schönen Kulturraum im Bahnhof gehört. Gleichwohl sei man froh, dass bei größeren Events, die auch vertraglich teils vorgegeben sind, die Mehrzweckhalle als zusätzliche Location, verfügbar sei. Er freue sich über eine bunte Vielfalt an Eindrücken in den nächsten 10 Tagen.

Helmut Welsch als 2. Vorsitzender des Geschichts- und Kulturkreises Wabern e. V. aus, dass der Verein als Kooperationspartner der ersten Stunde gerne mit vielen HelferInnen zur Verfügung steht, um die kulinarischen Speisen und Getränke für alle Gäste weiterhin zu präsentieren.

Beide Redner freuten sich, dass es nun „endlich“ losginge und seien ebenso begeistert, dass bereits viele Tickets verkauft werden konnten.

Bühne frei! für das Ensemble der Croonies. Zwei Mitglieder waren vielen Anwesenden noch mit ihrem tollen Auftritt mit dem „**Bad Mouse Orchestra**“ in 2021 in guter Erinnerung. Ukulelen, Geige, Bass, Gitarren & Piano. Eine Vielzahl von Instrumenten sorgte für ein besonderes musikalisches Erlebnis. Die 20er und 30er Jahre lebten musikalisch im Bahnhof Wabern wieder auf.

Auch das Interesse, das Publikum sofort in den Bann zu ziehen und zum Mitmachen zu animieren, sorgte für viele lachende Gesichter im Zuschauerraum. Aufstehen, mitsingen, ein Photo im Rahmen machen lassen vor der Bühne, klatschen und genießen. Alles wurde von den **Croonies** dargeboten. **Christoph Pelgen als Frontmann** ließ dabei keine Wünsche offen.



Ein stürmischer Beginn der diesjährigen Kulturwoche stimmte die Beteiligten auf weitere schöne Abende ein.



Der Samstagabend ist bereits seit vielen Jahren traditionell für eine Lesung „gebucht“. Mit dem Büro für Frauen und Chancengleichheit des Schwalm-Eder-Kreises verbindet die Gemeinde Wabern dazu bereits eine langjährige Kooperation, die auch in diesem Herbst im Rahmen der Kulturwoche wieder zum Tragen kam.

Lange im Vorfeld wird bereits überlegt, welche Themen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens literarisch aufbereitet werden, die auch hier in der Region Menschen beschäftigen und diskutieren lässt.

In diesem Jahr entschied sich das Team Kulturarbeit für ein Buch von Autorin und Moderatorin Bärbel Schäfer, die aufgrund ihrer privaten Schicksalserfahrungen bereits einige persönlich tiefgreifende Bücher in den letzten Jahren veröffentlicht hat.



Bärbel Spohr, Frauenbeauftragte des Schwalm-Eder-Kreises und **Alexandra Vogt-Schulz**, Generationenarbeit & Kultur der Gemeinde Wabern, begrüßten **Bärbel Schäfer** und leiteten inhaltlich und humorvoll (2 Bärbels´auf der Bühne...) den Abend ein.

Die Erfahrungen mit dem Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie konfrontierten auch Bärbel Schäfer als erfahrene und gefragte Person des Rampenlichts. **PAUSE**. Mit Vielem war in den letzten 2-3 Jahren Pause. **STILLSTAND**. Zurückgeworfen auf sich selbst, die eigenen Umstände, in den eigenen vier Wänden. Für viele Menschen ein bizarres Szenario mit unterschiedlichen Erlebnissen. Beruflich und privat gab es einige Einschnitte und Veränderungen; vor allem auch für die Künstler-Branche.

Bärbel Schäfer entdeckte bei der Schwester einer Freundin aufgrund diverser Umstände, dass das „Phänomen Einsamkeit“ in der Pandemie besonders um sich griff. Den Kontakt zu dieser o. g. Person zu halten (oft nur per email), sich zu nähern, in deren Leben es bereits in der Vergangenheit verschiedene „Stillstände“ gegeben hatte; machte Bärbel Schäfer neugierig und nachdenklich zugleich.

Den monatelangen email-Verkehr, deren in den Schriftzeichen zu spürende depressiven Schwingungen der Freundin, stemmte sich Bärbel Schäfer zunächst mit hoffnungsvollen Zeilen entgegen, die helfen sollten.

Das „Helfen“ ergab sich unmittelbar dadurch, aber entlockte Senderin und Empfängerin neue Gedanken und schließlich Wege, die sie unter anderen Umständen vielleicht nie in dieser Weise miteinander geteilt hätten.

Durch die Zeilen entstand bei Bärbel Schäfer das Gespür für das neue oder auch nicht neue...Gesellschaftsphänomen „Einsamkeit“, was nicht gleichzusetzen ist mit „Alleinsein“, dass sich oft durch einen bewussten Rückzug unterscheidet.

Mit dem Titel „Avas Geheimnis“ präsentierte sie in der einstündigen Lesung einen persönlichen Einblick in diese gesellschaftlich nicht sichtbare Lebenswelt.

Diese Erfahrungen wollte das interessierte Publikum mit Bärbel Schäfer diskutieren. Eine lebhafte Gesprächssituation entstand und entlockte manch Weisheiten auf das Leben.

Bärbel Schäfer signierte danach Exemplare von „Avas Geheimnis“ und ihres gerade erschienen neuen Buches mit dem Titel „Eine Horde Schafe, ein Paar Gummistiefel und ein anderer Blick aufs Leben“. Sie nahm sich auch Zeit für ein paar persönliche Gespräche beim Unterschreiben.

Ein interessanter und lebhafter Lesungsabend ging zu Ende. Bärbel Schäfer bedankte sich auf der Social-Media-Plattform *Instagram* mit einem kurzen Beitrag für den schönen Abend in Wabern.



Umbaumaßnahmen am frühen Morgen erforderten die Vorbereitungen zum nächsten Event: Literatur-Tag im Bahnhof, organisiert von Michael Meinicke mit dem Team des Literaturkreises Wabern.

Zum Glück wurden alle MitarbeiterInnen (Anja Kurz, Thomas Loch, Norbert Papst und Alexandra Vogt-Schulz) pünktlich um 6 Uhr trotz der Zeitumstellung geweckt.



(Bild rechts: Michael Meinicke, Manfred Uchtmann, Britta Olesin)



Somit konnten um 7 Uhr die Räumlichkeiten für einen Marktplatz der Standbetreiber, der Saal für die Lesungen und eine kuschelige Kinder-Lesecke für **Frau Holle** alias Irene Hämel, zügig umgebaut werden. Danke!



Der Literatur-Tag bot wie immer eine große Vielfalt an literarischen Texten, die in unterschiedlicher Form auf der dafür hergerichteten Bühne vorgetragen wurden. Viele Beteiligte stellen sich in dieser Art dem Publikum, um herauszufinden, ob ihre Art des Niederschreibens *Gehör und Interesse* hervorruft. Dies geschah; denn während der Lesungen war es im gut besuchten Zuschauerraum mucksmäuschenstill.



Im Besonderen beim Auftritt der **Märchenerzählerin, Patricia Detroy**, die zwei ihrer Inszenierungen sehr anschaulich und zur guten Unterhaltung vortrug.

Die einzelnen Gruppen der regionalen Literaturkreise stellten sich persönlich mit Texten vor.

Hier nachstehend die Gruppen aus Wabern und Gudensberg.



Musikalisches und besinnliches lieferte an diesem Nachmittag das „**Keltische Duo Feileacan**“, die mit Harfe und Querflöte uns in das frühere Irland entführten.

Wir danken allen Mitstreitern für den „bunten“ literarischen Tag im Kulturraum des Bahnhofs.



- Fortsetzung folgt in der nächsten Woche -